

on]. – Die drei Dialoge zwischen Philone und Sophia feiern im spekulativen Entwurf nicht nur ein kosmologisch-metaphysisches Konzept von Liebe, die die gesamte Schöpfung von der unbelebten Materie bis zu Gott als Kraft und Ziel verbindet, sondern berühren auch viele andere philosophisch-theologische Gegenstände und Ideen, religiöse, mystische, ästhetische, ethische, psychologische. In ihrer enzyklopädischen Versammlung und Synthese von traditionell jüdischem und abendländischem Denken, jüdisch-arabischer mittelalterlicher Philosophie und moderner humanistischer Universalgelehrsamkeit sicherte sich das Werk enormen Einfluß auf die Zeitgenossen, auf Dichter wie Tasso, Künstler wie Michelangelo, Philosophen wie Giordano Bruno und später Spinoza. 25 Ausgaben zwischen 1535 und 1607, davon 12 in italienischer Sprache und 13 in verschiedenen Übersetzungen, bezeugen den Rang des Werkes, das freilich schon Anfang des 17. Jahrhunderts in Spanien und Portugal auf den Index der verbotenen Bücher gesetzt wurde. Vgl. *Köppen*, 39. Die von F. Ludwig angeregte, aber verschollene oder nicht verfaßte Übersetzung wäre die erste (und bis heute einzige) Verdeutschung gewesen. Vgl. 380122 K 3 u. 380221. – Auf die benutzte lat. Übersetzung weist der *Catalogus primus* der Bibliothek F. Christians I. v. Anhalt-Bernburg (FG 26) nicht explizit hin. Dort findet sich unter den „LIBRI SYSTEMATICI: Metaphysici, Physici, Medici, Chymici, Mystici, Hieroglyphici, et Emblematici IN FOLIO“ als Nr. 11: „D. J. Pistor. Nidani Recondita Theologiæ et Philosophiæ Tom. 1.“ Geht man dem Hinweis nach, erscheint der in Beil. IV Q zitierte Titel: ARTIS CABALISTICÆ: HOC EST, RECONDITÆ THEOLOGIÆ ET PHILOSOPHIÆ, SCRIPTORVM: Tomus I. ... (BASILEÆ: Sebastianus Henricpetri 1587). Darin S. 331–608: LEONIS HEBRAEI DOCTISSIMI, ATQVE SAPIENTISSIMI VIRI DE AMORE DIALOGI TRES, À | IOANNE CAROLO SARACENO purissima, candidissima; Latinitate donati. Vgl. Beil. IV Q u. K IV. In den Nachlaßverzeichnissen und Bibliothekskatalogen F. Ludwigs und der Fürsten Christian I. (FG 26) und Christian II. v. Anhalt-Bernburg weist lediglich der Bibliothekskatalog F. Christians I. eigenständige Leone-Titel auf: *Catalogus primus* verzeichnet unter den „Libri Systematici in Octavo“ als Nr. 19: „Leo Hebræus, Italice“ und unter den „Historici in Octavo“ als Nr. 64: „Dialoghi di amore, per Leone Medico“. Vgl. *Kat. Dessau BB*, Nr. 11202: „Leone Medico, Dialoghi di amore etc. Vinegia, 1545, in casa de figliouli di Aldo. 1 Bd. 8° Prgtbd.“ und Nr. 11203: „Leone, Dialoghi di amore etc., di nuovo corretti et ristampati. Venetia 1586. 1 Bd. 8° Prgtbd.“

4 [Antonio de Guevara: *Libro llamado relox de príncipes* (1529 u. ö.), ital. Übers. u. Bearb. v. Mambrino Roseo da Fabriano (d. i. Collenuccio Costo): *L'institutione del prencipe christiano* (1543 u. ö.), dt. übers. (v. F. Christian II. v. Anhalt-Bernburg) u. d. T.:] Die Vnterweisung | Eines Christlichen Fürsten/ | Aus dem Spanischen ins Jtaliänische | erstlich übergesetzt/ | Durch | MAMBRINUM ROSEUM | von Fabriano, | Vor Jahren verdeutschet durch ein Mitglied | der Fruchtbringenden Gesellschaft/ | Vnd anetzo im Druck | gegeben. | [Vignette] | Cöthen im Fürstenthumb Anhalt/ | [Linie] | Jm Jahr 1639. HAB (3 Ex.): 218.4 Qu. (1), QuN 199 (2) u. Sf 310. 4°, 4 Bl., 333, (1) S., 19 Bl. (gleicher Druck in allen drei Exemplaren, vgl. etwa nach S. 206 den Fehldruck der Seitenzahl: 107). – F. Ludwig hatte die Übersetzung seines Bernburger Neffen kritisch durchgesehen und korrigiert und mit einem Widmungs-Sonett bereichert (s. Anm. 5). Bereits kurz nach seiner Aufnahme in die FG (am 25.2.1622) sehen wir Christian mit Übersetzungsarbeiten am *Christlichen Fürsten* beschäftigt, zu denen ihn F. Ludwig angeregt hatte. S. *KT*, 29 (FG-Aufnahme), 42, 43 u. 67, vgl. auch S. 33. Auch hatte Christian seinen Kammerjunker und späteren Stall- und Hofmeister Hermann Christian (v.) Stammer (FG 137; vgl. 360428 nebst Beilagen) zeitweilig zur Arbeit an der Übersetzung angehalten, mit mäßigem Erfolg. 1629 lag die Übersetzung zwar im Manuskript vor, die intensiven Korrekturdurchsichten durch F. Ludwig und Diederich v. dem Werder (FG 31) fanden jedoch erst 1639 mit dem Köthener Druck (und seinem Druckfehlerverzeichnis) ihren Abschluß. Vgl. 231203 K 8, 280208 K 11, 280821, 290501, 290510 u. ö.; im vorliegenden